

Ein Sommerfest in der Villa

Kestler Haeusler-Stiftung lud 200 Gäste nach Fürstenfeldbruck ein - Mit Prof. Hermann

Fürstenfeldbruck - So etwas wie die Kester-Heausler-Stiftung hier in Fürstenfeldbruck gibt es in ganz München nicht!, erklärte Wolfram Hunke, ehemaliger Chefredakteur der namhaften Fachzeitschrift Bild der Wissenschaft seinem Freund und langjährigem Autor zahlreicher Artikel über Geschichte der Wissenschaften, Professor Dr. Armin Hermann.

Der Professor ist im übrigen nicht nur hier zu Lande berühmt für seine zahlreichen Bücher, unter anderem für sein neuestes bei Piper erschienene Buch Einstein. Der

Weltweise und sein Jahrhundert. Die beiden Fachleute, die zu Deutschlands intellektueller Elite zählen, saßen gemütlich plaudernd mit ihren Gattinnen unter den über zweihundert Gästen, die der traditionellen Einladung zum Sommerfest gefolgt waren.

Kultur spielt eine Rolle

Neben dem leiblichen Wohl und der Gelegenheit alte Bekannte zu treffen oder zwanglos mit politischen Freunden und Gegnern zu plaudern, spielte natürlich auch die

Vermittlung von Kultur eine wichtige Rolle. Irmgard Bommersbach stellte den um die Wende des 19. zum 20. Jahrhundert wirkenden Architekten der Haeusler-Villa vor, über den sie kürzlich das Werk Gabriel von Seidl Architekt und Naturschützer verfasst hat. Seidl, unter anderem Erbauer des Nationalmuseums in der Münchener Prinzregentenstraße, baute in ganzen Deutschen reich zahlreiche Villen, Kirchen, Museen, Wirtshäuser und Verwaltungsbauten und gehörte zusammen mit Wolfgang Fischer seit 1880 zu den führend-

sten deutschen Architekten aus Bayern. Dem Fachpublikum ist er bekannt durch die Einordnung seiner Bauten in die sie umliegende Landschaft und bauliche Umgebung.

Callas des Chansons

Mit furiosem musikalischen Einfühlungsvermögen bot Madeleine Lienhard, die Callas des Chansons stimmgewaltig Lieder von Edith Piaf, am Klavier begleitet von Thomas Erich Killinger. Dieser ist bekannt als Komponist und Leiter der

Burgfestspiele in Jagsthausen. Heike Geißler, die im vergangenen Jahr für ihren Roman Rosa mit dem Alfred-Döblin-Förderpreis ausgezeichnet wurde, las aus ihrem Erstlingswerk.

Alleinerziehend

In Rosa dreht sich alles um die Probleme einer allein erziehenden jungen Mutter. Insgesamt also hatte die die erschienene Prominenz und Politelite wieder einmal eine schöne Gelegenheit über den Brucker Tellerrand zu blicken, der Stiftung sei's gedankt. **he**